



- 1 1000 Senioren aus Braunau und Simbach folgten der Einladung der beiden Städte zum grenzüberschreitenden Seniorennachmittag.
- 2 Rund 150 Aussteller informierten über ihre Produkte und Dienstleistungen, im Autosalon konnten sich Interessierte die neuen Modelle genau anschauen.
- 3 Gleich testen, was angeboten wird: In den Ausstellungshallen stand neben dem Informieren auch das Probieren im Vordergrund.
- 4 Im Oktoberfestzelt standen Spaß und Stärkung auf dem Programm.

Fotos: Hatheuer (3), Geiring

Tausende Besucher bei der Messe

Erfolg für Braunauer Ausstellungsverein: Viel Besuch, zufriedene Aussteller, volle Hallen

VON MAGDALENA LAGETAR

BRAUNAU. Bei seiner 20. Messe habe Petrus es gut mit ihm gemeint, scherzte Messe-Obmann Herwig Untner schon bei der Eröffnung. Bei strahlendem Herbstwetter kamen tausende Besucher zur Messe Braunau. Das schöne Wetter war auch für das Oktoberfest und den Vergnügungspark ideal. Herwig Untner ist zufrieden: „Das hohe Niveau des Angebotes und der ausstellenden Betriebe ist letztendlich einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren für die Messe.“ Besonders freut den Ausstellungsverein, dass der Zustrom aus

Ausstellern und auch aus Besuchern aus dem angrenzenden Simbach und Bayern stetig zunimmt. Bei der geselligen Eröffnung wurde das Grenzüberschreitende in den Vordergrund gestellt. Aber auch ernste Themen wurden angesprochen. Ehrengast und Präsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Doris Hummer, kritisierte die überbordende Bürokratie in der Wirtschaft. Diese sei, neben dem Fachkräftemangel, das größte Problem der Unternehmer. Sie wünscht sich eine qualifizierte Zuwanderungsstrategie, damit die Unternehmen Fachkräfte gewinnen können. Lob gab es von

der WKO-Präsidentin für den Wirtschaftsstandort Braunau. „Wenn ein Standort es schafft, dass ein Wirt mit zwei Mitarbeitern bis hin zum großen Leitbetrieb mit tausenden Mitarbeitern voneinander profitieren und hier bleiben, dann ist das ein absoluter Gewinn“, sagte sie. Weil das grenzüberschreitende Miteinander bei der Messe eine wesentliche Rolle spielt, sprach auch Walter Haberfellner, von der Kreisentwicklung Rottal-Inn. Seine Aufgabe ist es, „Betriebe zu unterstützen und Leute zusammenzubringen.“ Ein großes Ziel, das auf beiden Seiten des Inns erreicht werden will: Dass junge

Menschen nach der Ausbildung auch wieder in die Heimatregion zurückkehren. Sorgen macht Doris Hummer, dass der Optimismus in der Wirtschaft auf dem absteigenden Ast sei. Dabei sei das „Vertrauen in die Zukunft die wichtigste Währung in der Wirtschaft.“

In die Zukunft blickt auch Messe-Obmann Herwig Untner – optimistisch und zufrieden. „Nach der Messe ist vor der Messe, aber jetzt darf man sich schon mal auch ein bisschen zurücklehnen und den Erfolg genießen, auch wenn die nächsten Herausforderungen mit der Planung der Frühjahrmesse 2020 schon warten“, sagt er.